

# Ich will bei dir sein Phil 1,18b-26

Hier bleiben und weiterleben oder aufbrechen und bei Christus sein? Paulus weiß nicht, was ich wählen soll. Paulus teilt seine Gedanken mit uns. Zwei Dinge finde ich bemerkenswert:

1. Er betet **nicht** für seine Freilassung und bittet auch seine Freude in Philippi **nicht**, dafür zu beten. Dabei liegt es so nahe. Sie alle haben es erlebt, wie Paulus in Philippi im Gefängnis war, das Erdbeben alle Türen aufsprengte und Paulus wieder in Freiheit kam. Dieses Wunder kann Gott doch noch einmal tun.
2. Paulus denkt über die zwei Möglichkeiten nach (Freilassung oder Hinrichtung) und will zu einer Entscheidung kommen. Objektiv gesehen hat er **keine** Wahl. Er hat keinerlei Einfluss auf den Ausgang seines Prozesses. Aber Paulus ist kein Mann mit einer Opfermentalität. Er ist ein Mann mit Entschlusskraft. Er hat sich entschieden, Christus sein Leben hinzugeben. Jesus ist sein Lebenssinn und was Jesus will, das will Paulus auch.

## Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn

Ein Ja zum Sterben:

- Ich habe ich große Sehnsucht bei ihm zu sein
- Der Tod nur der Aufbruch in dieses neue Leben
- Das neue Leben ist ein Leben bei Jesus
- Das neue Leben ist viel besser als das alte Leben

Wenn Menschen davon reden, dass sie sterben möchten, dann ist es meistens so, dass sie ihre Lebensumstände nicht länger ertragen. Das Leben ist nicht mehr lebenswert für sie. Sie wollen aus dem Leben fliehen. Sie haben kein Ja mehr zum Leben. Das ist bei Paulus ganz und gar nicht so. Er ist nicht psychisch krank. Er ist nicht lebensmüde. Er hat seine Lebensfreude und seinen Lebenssinn nicht verloren.

Ein Ja zum Weiterleben:

- Wenn ich **nach mir** geht, möchte ich jetzt schon bei Jesus sein, aber es geht nicht nach mir. Paulus lebt nicht zu seinem eigenen Vorteil.
- Um **euretwillen** möchte ich weiterleben.
- Ich werde hier noch gebraucht.
- Wenn ich weiterlebe, kann ich noch mehr Frucht bringen.
- Wenn ich weiterlebe, kann ich eure Entwicklung im Glauben fördern.

Paulus ein klares Ja zum Leben auf der Erde und er hat ein klares Ja zum Leben im Himmel bei Jesus. Seine Sehnsucht, bei Jesus zu sein ist größer als sein Verlangen, auf der Erde weiterzuleben. Aber weil er davon überzeugt ist, auf der Erde noch gebraucht zu werden, rechnet er mit seiner Freilassung.

Diese Worte von Paulus sind für mich maximal herausfordernd. Ich teile die Vorfreude von Paulus auf den Himmel. Der Himmel ist zweifellos der bessere Ort: kein Leid, keine, Schmerzen, keine Krankheit usw.

Aber: Ich lebe gerne. Ich möchte hier noch nicht weg. Es gibt noch so viel zu tun und so viel zu erleben! Ich liebe meine Familie, meine Freunde. Ich mag noch nicht aufbrechen. Ich hätte gern noch 20 oder 30 Jahre.

*Was lösen diese Worte von Paulus bei dir aus?*

Was habe ich bei dem, was Paulus schreibt, vielleicht noch nicht richtig verstanden? Wie kann ich mich dem annähern?

Paulus schreibt: **Christus ist mein Leben**. Jesus ist für ihn Lebensinhalt und **Lebenssinn**. Wenn etwas **Sinn macht**, dann lohnt es sich, dafür auch **Anstrengung und Mühen** in Kauf zu nehmen. Wenn sein Tod Sinn macht (wenn es die Ausbreitung des Reiches Gottes fördert), dann ist Paulus bereit, auch das in Kauf zu nehmen. Aber es ist nicht das Sterben an sich, das Sinn macht. Seinen Blick bleibt nicht beim Sterben, sondern geht darüber hinaus. Er wird bei Jesus sein und auf der Erde kommen Menschen zu Glauben.

Beispiel: Schwangerschaft. Wenn ein Kind auf die Welt kommt, dann gehören Wehen mit dazu. Ohne Wehen gibt es keine natürliche Geburt. Ohne Wehen kein neues Leben. Nicht angenehm, aber notwendig. Weil **Wehen Sinn** machen und die Geburt eines Kindes ermöglichen, ist eine Mutter bereit, diesen **Schmerz auszuhalten**. Weil die Freude über das neue Leben **größer** ist.

Für viele Menschen ist Sterben und Tod verbunden mit Schrecken, Kälte und Dunkelheit. Für Paulus ist es der Aufbruch zu einem Leben in Fülle, Wärme und Licht.

Sterben hat mit Loslassen zu tun. Menschen loslassen, die wir lieben. Wünsche und Sehnsüchte loslassen. Als Gerd und ich Anfang zwanzig waren, sind wir mit dem Auto und Zelt durch Südeuropa gereist. Wir haben Rentner getroffen, die mit ihren Wohnmobilen monatelang unterwegs waren. Da entstand bei uns die Sehnsucht: Wenn wir mal Rentner sind möchten wir auch das Winterhalbjahr im Süden verbringen. Jetzt sind wir bald in dem Alter, aber ich möchte das gar nicht mehr. Christus ist mein Leben, ich werde hier noch gebraucht, die Gemeinde ist mir wichtig, ich möchte gar nicht so lange von meinen Freunden getrennt sein. Diesen Traum kann ich ganz locker loslassen! Meine Wünsche haben sich geändert, weil Jesus in mein Leben kam.

- Gibt es Träume, die du losgelassen hast?
- Wo fällt dir Loslassen schwer, woran klammerst du dich?
- Was könnte dir helfen, den Gedanken an das Sterben erträglicher zu machen?

**Ein Tipp zum Anhören:** Die beiden Vorträge von Markus Müller (Zwischenland) vertiefen diese Gedanken von Paulus und sind eine super Ergänzung. Er spricht darüber wie wichtig es ist, ein klares Bild von der Zukunft (und einen Anker in der Zukunft) zu haben, um in der Gegenwart umso besser leben zu können. Wir brauchen diese Spannung zwischen der Liebe zur Welt und der Sehnsucht nach dem Himmel.